

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 14 (1892)
Heft: 32

Anhang: Beilage zu Nr. 32 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten.

A. A. A. Nach unseren Begriffen hat ein jeder Mensch das Recht, nach seiner Art glücklich zu sein. Die Hauptsache ist doch wohl, daß er dem Glück Anderer nicht im Wege steht, demselben in keiner Weise hinderlich ist.

Frau Anna M. in Z. Die „Hygieia“, in A. Zimmer's Verlag (Ernst Mohrmann) in Stuttgart erscheinend, besorgt Ihnen gerne die Ihnen zunächst gelegene Buchhandlung.

Hr. W. S. in D. S. Ihre Sendung ist uns richtig zugegangen. Besten Dank! Für prompte und direkte Beantwortung Ihrer Frage haben wir sofort das Nöthige angeordnet.

Frau C. B. in M. Zum Lernen ist es nie zu spät. Bei Fleiß und gutem Willen kann Unglaubliches erreicht werden. Es gibt Frauen, die erst weit nach den fünfzig Jahren fremde Sprachen zu lernen. Wer in vorgeschrittenen Jahren ein Studium beginnt, der setzt selbstverständlich alle Kraft und Energie daran, um ein vorbestimmtes Ziel zu erreichen.

Hr. J. W. in S. Ihre werthe Adresse wird mit Vergnügen notirt und die Nachlieferung soll prompt erfolgen.

Hr. M. in M. E. C. W. S. A. Herzlichen Gruß in die Ferne! Ihre guten Nachrichten haben uns sehr erfreut. Ihre freundliche Sendung ist bestens quittirt. „Was Sie für uns thun können“, fragen Sie. Mit Ihren offenen Augen um sich schauen; das Gesichte mit Ihrem klaren Verstande beurtheilen und dies uns in zwanglosen Briefen übermitteln. — Das wird nicht nur uns, sondern unsere freundlichen Leserinnen werden sich an diesen Berichten erfreuen und beschreiben.

Hr. C. S. in M. Herzlichen Dank für Ihr sympathisches, liebes Schreiben, dessen Vorgänger uns, wie es scheint, nicht zugeföhrt worden ist, was uns herzlich leid thut. Ihr so liebenswürdig gedrückter Wunsch ist ein neuer Sporn, ein Abkommen für die in Aussicht stehenden schönen und lehrreichen Tage zu ermöglichen. Ein bestimmtes Versprechen zu leisten, gestatten uns aber die Verhältnisse nicht. Wertha von Suttner's Roman „Die Waffen nieder“ ist wohl das gegenwärtig am meisten gelesene Buch; denn es spricht dasselbe nicht nur der Frauenwelt aus der Seele, sondern auch nichterne, ernste Männer können sich dessen tiefen, erschütternden Einflusses nicht verschließen. Herzliche Grüße Ihnen, dem lieben Mütterchen und den übrigen Gesinnungsgenossen, die der „Frauen-Zeitung“ so freundlich gedenken.

Frau A. S. in Z. Sie haben Schweres durchgekämpft und wir wünschen so sehr, Ihnen brieflich zu sagen, wie lebhaft wir Ihren Schmerz mitzuföhlen im Stande sind. Ist das Weh um ein uns entziffenes Kind an und für sich schon unaussprechlich, so wird es noch tausendmal verstärkt durch unbillige Verhältnisse, wie solche bei Ihnen obgewaltet haben. Sie haben der Pflicht gegen das allgemeine Wohl den Wunsch Ihres Vergens und Ihre speziellen Mutterpflichten zum Opfer bringen müssen. Es ist dies das Höchste, was von einer Mutter gefordert werden kann, denn dies geht gegen unsere Natur. Es ist daher nur zu begreiflich, wenn das Mutterherz in der ersten, schmerzlichen Zeit seinem Troste zugänglich ist. Aber die Alles heilende und ausgleichende Zeit wird auch solche Schmerzen lindern. — Wir hoffen, doch in der nächsten Zeit Ihnen brieflich noch Einiges sagen zu können, was der beschränkte Raum uns hier nicht gestattet.

Fremdleton.

Zwei Federzüge.

Von Henry Herman.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von H. Oberholzer.

(Schluß)
III.

Ein Stück Papier von zwanzig Pfund Sterling Werth und in diesem Augenblick nicht einen Pfennig werth! William Roß war am Ende seiner Laufbahn angelangt, eigentlich schon vor einem Jahre. Freunde besaß er keine und seine Verwandten waren so arm als er selbst und Hunderte von Meilen weit entfernt. Stüd für Stüd seiner Habe, die Schmuckstücke zuerst, dann Nippachen, Kleider, Werkzeug und schließlich das entbehrliche Bettzeug waren in die Pfandleihanstalt gewandert. Als auch dies nicht mehr hinreichte, wurden auch die Pfandbilletts verpfändet oder verkauft, um Nahrung zu verschaffen. Der kleine Kredit, den er bei den Kleinhändlern hatte, war schon längst erschöpft, und William Roß war ohne eigene Schuld in der fatalen Lage, als ein Mann betrachtet zu werden, der sehr viel verspricht, aber keines seiner Versprechen hielt. Schließlich wollte man ihm nicht einmal mehr einen Laib Brot zu fischen ohne Vorausbezahlung. Er sei ein müßiger Träumer, sagten die Leute, der sein Geld auf zweck- und nutzlose Erfindungen vergeude, die weder für ihn noch für irgend Jemand profitabel

seien. Man bemitleidete wohl sein krankes Weib, weigerte sich jedoch, dem geängstigten Gatten Anzeichen zu verabreichen, die seine Gattin dem Tod entreißen konnten.

Roß wendete sich mit jenem Papierstreifen an ein Duzend Orte, wurde aber überall mit Mißtrauen, ja sogar mit Hohn empfangen. Niemand wollte Herrn Wilkins kennen und sogar denjenigen, die von dessen Namen gehört, war seine Unterschrift unbekannt. Roß bat mit Thränen in den Augen, ihm gegen jenes Unterpfand ein Pfund Sterling zu leihen, konnte jedoch nichts erhalten. Bekannte durchsuchten ihren Geldbeutel, fanden aber zu ihrem großem Erstaunen, daß sich nur wenige Schillinge vorfinden, und die brauchten sie für sich selbst. „Zudem ist, wie Sie wissen, die Bank am Samstag um zwei Uhr geschlossen, und es thut mir leid, Ihnen, so gern ich auch möchte, nicht dienen zu können“, bemerkten diese Leute mit all den herzlosen, faden, höflichen Entschuldigungen, an denen derartige Menschen reich sind.

Roß zog die schrofte Abfertigung von Seite der Geschäftsleute den heuchlerischen Phrasen seiner Bekannten vor; sie verwundete weniger, und schließlich war ja das Resultat beider ein gleich bitteres. Im gleichen Stod mit der Familie Roß wohnte eine gutherzige Frau. Obgleich diese ebenso arm war wie der unglückliche Roß und sein krankes Weib — sie mußte als Wittve drei hungrige Kinder mit dem kärglichen Lohn ihrer Nadelarbeit ernähren — so fand sie in ihrer Guttherzigkeit doch noch einige Augenblicke, um am Krankenbette der leidenden Frau zu sitzen und ihr trotz ihres eigenen Kummer's durch freundliche Worte Trost zu bringen. Frau Blake theilte wohl ihr Tasse Thee mit der kranken Frau; aber ihre schwache Hilfe genügte den erschöpften Kräften der Leidenden nicht. Die ohnehin schwächliche Gestalt magerte zusehends ab; die dunklen Augen waren matt geworden, und die dünnen, blassen Lippen bewegten sich nur noch unmerklich. Die gute Frau weinte bitterlich, als Roß wieder ins Krankenzimmer trat.

„Ich weiß nicht, was ihr in der letzten Stunde Ihrer Abwesenheit zugefallen ist“, flüsterte sie, indem ihr heiße Thränen über die Waden rollten; „sie ist so blaß, so kalt und so ruhig.“

Der arme Gatte wartete ihr letztes Wort nicht ab; er stürzte auf das Krankenbett zu, schob sachte seinen Arm unter das Kopfkissen und zog das bleiche Gesicht an sich.

„So sprich doch, uns Himmelswillen sprich“, rief er schmerzlich aus, „damit ich weiß, daß Du noch lebst! Nur ein einziges Wort flüstere, Theure!“

Mit einem unheimlichen Feuer in den Augen sprang er auf. „O Gott“, rief er aus, „und man sagt doch, stehlen sei Sünde. So muß ich denn meine Geliebte sterben lassen und hüßlos neben ihr stehen!“ Er rang die Hände und knirschte mit den Zähnen in seiner Verzweiflung, während Frau Blake neben ihm stand und weinte, als wollte ihr das Herz brechen.

„Sie stirbt vor Hunger, Frau Blake“, rief er aus; „sie stirbt aus Mangel an Nahrung und Wärme, und nichts gibt es mehr zu verkaufen, nichts mehr zu verpfänden — nichts!“

Plötzlich hielt er inne, als ob ihm etwas eingefallen und entleibte sich, nachdem er den Kopf ausgezogen, seiner Weste. Erregt betrachtete er letztere beim Schein des Lichtes, wickelte sie langsam in eine alte Zeitung, zog den Rock wieder an und verließ mit dem Paket unter dem Arm das Zimmer.

Nach Verfluß von kaum einer Viertelstunde kehrte er mit einem Körbchen Kohlen, etwas Kleinholz und einem Krüglein mit bräunlicher Flüssigkeit zurück. „Es ist mir gelungen, fünfzehn Pfennige zu bekommen, Frau Blake“, sagte er. „Jetzt wollen wir Feuer machen und ihr einen starken Fleischthee bereiten. Dank dem Himmel, daß ich daran dachte! Wenn wir ihr nur über heute und morgen hinausberheilen können; nächsten Montag bekomme ich zwanzig Pfund, zwanzig Pfund, Frau Blake, und dann bin ich im Stande, Ihre Freundlichkeit zum Theil zu vergelten.“

Frau Blake lächelte ungläubig. Sie hatte von ihrem jungen Freunde schon öfter ähnliche hoffnungsaathmende Berichte gehört, von denen jeder in Nichts aufgegangen war. Es that ihr zu weh, und sie bemitleidete Roß zu tief, als daß sie ihren Gedanken hierüber Ausdruck zu geben vermochte.

Das freundlich knisternde Feuer verbreitete bald eine behagliche Wärme im Zimmer und bald brodelte auch Frau Blake's Kochtopf über demselben. Ein angenehmer Geruch von Speifen durchdrang den

Raum und erinnerte den jungen Mann daran, daß er heute selbst noch keinen Bissen zu sich genommen hatte. Sein Weib war für den Augenblick bei Frau Blake gut aufgehoben, und er machte sich daher wieder auf den Weg, in der Hoffnung, doch noch Jemanden bewegen zu können, der ihm gegen das kostbare Unterpfand des Thee bis Montag auch nur eine kleine Summe vorstrecken würde. Der Megger, dessen uneinträglicher Kunde er gewesen, als seine Verhältnisse noch nicht so schlimm standen, gab ihm das Papier mit einem verdrießlichen „Was nun?“ zurück und maß ihn geringschätzig vom Kopf bis zum Fuß, als ob er ein Dieb gewesen wäre.

Der Apotheker bemerkte spöttisch: „Nein, danke schön, Herr Roß! Sie haben mich schon einmal auf diese Art gefangen und nicht wieder.“

So hieß es an allen Orten, wo er doch glaubte, seine früheren Beziehungen würden sein Geschick retteten.

Mit schwerem Herzen und müdem Blick kehrte er zurück. Er dachte nicht mehr an seinen Hunger; er vergaß Alles, nur nicht jenes leidende Gesicht, das dort lag, so sanft, so ruhig, daß man glauben konnte, alles Leben sei schon aus ihm gewichen. Frau Blake brachte ihm eine Tasse schwachen Thee und ein Stück Brot, das sie von ihrer spärlichen Mahlzeit für ihn aufgespart hatte. Er aß und trank gedankenlos, stumpfsinnig vor sich hinbrütend; er wußte nicht einmal, daß er aß und trank.

Alles, was seine Aufmerksamkeit noch auf sich zog, war das schwache Leben, das im schwachen Körper der Leidenden noch wahrzunehmen war. Er beobachtete es, wie der schiffbrüchige Seemann den am fernen Horizont auftauchenden weißen Fleck beobachtet. Aber was sollte er anfangen? Mit gebundenen Händen, wenigstens für zwei Tage hüßlos! Und doch jagt man, Geld sei bloßer Schumm und könne das Glück nicht bringen. Fragt diejenigen, die zwei Tage lang ohne Nahrung, ohne Wärme, ohne einen Pfennig zugebracht, und bringt dann eunere zierlichen Phrasen, ihr wohlgenährten Philologen!

Wie William Roß jenen Tag, jene Nacht, den folgenden Tag und die Nacht zugebracht, wußte er selbst nicht mehr. Das Einzige, das sich tief in sein Herz geprägt, war jenes bleiche Gesicht, das wie ein Marmorbild vor seinen Augen stand, und jene düsterglänzenden, dunklen Augen. „Montag Morgen um 10 Uhr — Montag Morgen um 10 Uhr — Montag Morgen um 10 Uhr!“ murmelte er fortwährend vor sich hin. Die Verzweiflung hatte sein Herz so frostig gemacht, daß er das eigene, körperliche Leiden nicht mehr fühlte. Alles, was er noch beobachten konnte, war, daß der Athem leiser, die Bewegungen schwächer wurden und die Lippen zum Sprechen nicht mehr fähig waren. Frau Blake kam von Zeit zu Zeit zu ihm hinüber und suchte ihm Hoffnung einzuföhren; aber kaum war sie wieder fort, so entsand ihm die Erinnerung an ihre Trostivorte völlig.

Der Montag Morgen dämmerte frisch und hell; es war ein heiterer, englischer Wintermorgen. Lange vor 10 Uhr harrte William Roß in Herrn Wilkins Bureau, mit so abgehärtetem Gesicht und gespensthaftem Blick, daß die Kommiss ihm für betrunken hielten. Schweigend saß er in einer Ecke, und seine Miene war so ernst, so verzweifelt, daß jener junge Herr es nicht wagte, sich über ihn lustig zu machen.

Endlich kam Herr Wilkins, und nach dem ihm Roß mit wenigen Worten seinen Wunsch mitgetheilt, entfrästete er die durchstrichene Stelle des Chefs mit gleichgültiger Miene und mit einer mürrischen Bemerkung, die Roß bedeuten sollte, daß er ihn zukünftig nicht mehr mit solchen Kleinigkeiten belästigen solle. Eine halbe Stunde nachher stürzte der junge Mann in das Zimmer, wo sein Weib lag; in den Armen trug er die Kostbarkeiten, die ihr und ihm so lange verlag waren.

Frau Blake hielt ihn an der Thüre zurück und brach in Thränen aus. Einen Augenblick starrte er ihr stumm ins Gesicht und ließ seine Schätze zu Boden gleiten. Dann schweifte sein Blick zum Bett hinüber, und er bemerkte, daß ein weißes Tuch über die darinliegende Gestalt gebreitet war. Er stürzte hinzu, zog die Decke weg und sah das bleiche Gesicht, auf dem ein mildes Lächeln schwebte. Kaum wissend, was er that, berührte er es und fühlte, daß es — kalt, eifig kalt war. Ein Aufschrei brach zwischen seinen Lippen hervor, ein Aufschrei, wie er nur aus dem Innersten einer gequälten Seele hervorbekommen kann. In der höchsten Verzweiflung zog er eine Handvoll Goldstücke aus der Tasche und schleuderte sie zu Boden, daß sie klirrend umherrollten.

Essiger Waschkoffe für Kleider und Bett-Bzüge, von 45 Cts. per Meter an, sowie Gertonne, Satin, Mousseline de laine etc. verfertigt franco in beliebiger Meterzahl das Fabrik-Depot **F. Jelmoli in Zürich**. Muster umgebend.

Vorzüglicher Fischwein.

Alter rother Tyroler
(vom Kantonschemer rein befunden)
a 65 Cts. per Liter franko. Gebinde leihweise.
661] **Adolf Kuster, Althütten, St. Gallen.**

Leinwand zu Leintüchern, Hand-, Tisch- und Küchentüchern bemustert **Walter Gyax, Fabrikant, Bielebach.** [404]



Thee Burmann.

Der sorgfältigen Zubereitung wegen ohne Konkurrenz. Das angenehmste und wirksamste Abführungs- und Blutreinigungsmittel. 1 Fr. per Schachtel in allen Apotheken. (H2358.5) [419]



Seiden-Foulards und Seidenstoffe jeder Art, von Fr. — 85 Cts. an bis Fr. 15.— per Meter, versendet in einzelnen Rollen zu wirklichen Fabrikpreisen direkt an Private. Muster franco.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie in Zürich. [233]

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Bestes Mittel bei Brandwunden, Schnittwunden, Schrunden, Quetschungen, Durchlaufen, Wundsein.
Bestes Mittel zur Conservierung u. Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern. [332]
Bestes Mittel gegen Hämorrhoidalleiden.
Zu beziehen in den meisten Apotheken und Droguerien.

Nur noch kurze Zeit!

Bis Ende August dauert der alljährliche Wabattverkauf unserer Damen- und Kinderleiderstoffe, Blousen und Mantelstoffe etc. Ganz außerordentliche Gelegenheit neuerer Wollen-, Halbwoollen- und Baumwollstoffe enorm billig. Muster und Verlanf an Private umgehend franco.
121] **Wormann Söhne, Basel.**

Lachener Hafer- und Leguminosen-Präparate, fertige Suppen in □, Erbswurst, ökonomische Nährsuppen in □ von 4 Portionen zu 15 Cts. Wohlgeschmeckend, gesund, bequem und billig. Ueberall verlangen.

Dienstantrag.

Eine sitzsame Tochter, 20 Jahre alt, Bernerin, reform., welche Liebe zu Kindern hat, in den Handarbeiten geübt ist, deutsch und französisch spricht, wünscht ihre gegenwärtige Stelle in Frankreich mit einer solchen bei einer Herrschaft in der Schweiz zu vertauschen. Gefl. Offerten, mit D Z 583 bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [583]

Gesucht.

Eine 21jährige Tochter, welche das Nähen erlernt hat, sucht zur weitem Ausbildung bei einer tüchtigen **Damen-schneiderin** eine Stelle.
Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [582]

Stellung gesucht

als **Stütze der Hausfrau** für eine konfirmierte Tochter, auf dem Lande erzogen. Familien-Anschluss erwünscht. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. [581]

Une jeune fille de bonne famille, parlant les deux langues, desire se placer dans un hôtel. Elle accepterait aussi une place de bonne ou de demoiselle de magasin.
S'adresser sous chiffre D 3079 à **Rodolphe Mossé, Zürich.** (M 3121 c II) [570]

Eine achtbare Tochter sucht **Laden-tochterstelle** in ein besseres Geschäft, vorzugsweise in St. Gallen.
Offerten unter Chiffre 578 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. [578]

Zimmermädchen-Stellegesuch.

Für eine anständige Tochter, welche nähen und bügeln, auch servieren kann, wird eine Stelle als Zimmermädchen gesucht. Gefl. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [579]

Stelle-Gesuch.

Ein treues, anständiges Thurgauer-mädchen (24 Jahre) wünscht eine Stelle als Zimmermädchen oder zu einer älteren Dame für alles. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt Ende August oder Anfangs September.
Gefällige Offerten unter K A 580 an die Expedition dieses Blattes. [580]

Gesucht

in ein Weisswaarengeschäft eine tüchtige **Büglarin**, geübt auf Herrenhemden. Jahresstelle. Eintritt könnte sogleich geschehen. Gefl. Offerten unter Chiffre M K 586 an die Exped. dieses Blattes. [586]

Damen,

welche vorübergehenden Aufenthalt suchen, finden freundliche und gute Aufnahme bei Frau **Jäggi**, Hebamme, Schlossberg, in **Romanshorn**. Verschwiegenheit wird zugesichert. [453]



Gesottene
garantirt reine
Butter
hochfein in Geruch u. Geschmack
aus Schweizer-Sennereien
hergestellt
Heinrich Flad, Zürich. [907]

Appetitlich — wirksam — wohlgeschmeckend sind: Kanoldt's Tamar Indien

Abführende Frucht-Konfitüren für Kinder und Erwachsene. [71]

Aerztlich warm empfohlen bei **Verstopfung**, Kongestionen, Leberleiden, Hämorrhoiden, Migräne, Magen- und Verdauungsbeschwerden.
in fast allen Apotheken.
Hauptdepot: Apotheker C. Fingerhuth in Neum.-Zürich, a. Kreuzpl. [577]

Dennler's Eisenbitter

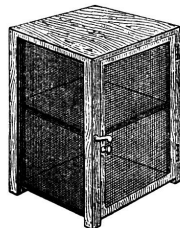
Depots in allen Apotheken
479] ist seit 25 Jahren eines der (M79181Z)
anerkannt besten Eisenpräparate
wird bei
Bleichsucht, Blutarmuth mit Appetitverlust, allgemeinem Schwächezustand vom Arzt mit Vorliebe verschrieben.

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3.—
" 1/4 " " " " " " " 1.60
" 1/8 " " " " " " " " .90
5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen.
Empfehlte sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.



Speiseschränke

stets vorrätig
in verschiedenen Nummern mit
Holz- und Eisengestell
roh und bemalt von Fr. 5 an. [584]
C. Vogel, St. Gallen.

Golliez' Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nusschalensyrup,

bereitet von Fried. Golliez, Apotheker in Murten. Ein 17jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhaften Ersatz für den Leberthran bei Scropheln, Rhachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem und aufgetriebenem Gesicht etc. Golliez' Nusschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Eckel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen, an Scropheln oder Rhachitis leidenden Personen.
Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich Golliez' Nusschalensyrup, Marke der zwei Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5.50, letztere für die Kur eines Monats reichend.
Depots in den meisten Apotheken der Schweiz.
Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten. [868]

Töchter-Pensionat

— M^{me} Morard —
in **Corcelles bei Neuchâtel** (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in Sprachen, Realien, Musik, Malen etc. Praktische und sorgfältige Erziehung, Familienleben. Reizende Lage, überaus gesundes Klima, sehr angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Empfehlungen. [562]

Das italienische Töchter-Institut Santa Maria, Bellinzona

wird katholischen Töchtern zur Erlernung der italienischen und französischen Sprache, sowie der Musik und weiblichen Handarbeiten bestens empfohlen. Beginn des Schuljahres 10. Oktober.

Pensionspreis Fr. 450. Um Prospekte und Photographie des Pensionates wende man sich an die Direktion. [573]

Erholungsbedürftige

oder sonst **angenehmen Aufenthalt** suchende Personen finden solchen am **Vierwaldstättersee** bei vorzüglicher Verpflegung, billiger Pension und schönen, hellen Zimmern in alleinstehendem Hause am Waldessaume.

Freundliche Bedienung durch eigene Leute. Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [575]

Das Handstickereigeschäft

Sonderegger-Tanner in Herisau

53] empfiehlt sich bestens für das Besticken von Aussteuersachen, Leintüchern, Kissenanzügen, Servietten, Nastüchern. [M 5064 Z]

Eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Zeichnungen steht zu Diensten. Auf Wunsch werden Zeichnungen mit darauf bemerkten Preisen ins Haus gesandt. Pünktliche und prompte Ausführung. Billigste Preise.

J. A. Egger, Thal st. a.

bekannt in weiteren Kreisen durch

grosse Leistungsfähigkeit des Bettfedern-Reinigungs-Geschäfts

Versende Bettfedern

franko
pr. 1/2 Kilo — 60, 1.—, gute
Sorte: 1.80, 1.70. Für
ganz solide Betten 2.—,
2.50, 2.80 3.20 bis 5.—.
Halbbaum: 1.80, 2.20,
Flaum 1.30, 1.50, 1.70 bis
2.50. Größere Abnehmer
Rabatt 1. Rosshaar:
12 Döcke 18.—, Flaum 6.50,
Kissen 4.50 aus 1a Halbbaum. — Muster. [1328 G]

Schweizerische Fachschule

für

Maschinenstrickerei.

Rahmen-, Macramé- (Knüpfarbeiten),
Spitzen-Kloppelei und andere weibl. Handarbeiten.
Pfarrhaus Waldstatt, Appenzell.

Gründlicher Unterricht, zahlreiche beste Muster in Strickarbeiten, Anleitung zu vortheilhaftem Materialankauf und zu Verkaufsberechnungen. [407]
Frau Pfarrer Keller.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Von herrlichem Geschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen von **Maggi's Suppenwürze**. Ein Fläschchen reicht, haushälterisch verwendet, für mehrere Monate aus. Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt. Ebenso zu empfehlen und in allen Spezerei- und Delikatessenhandlungen zu haben sind **Maggi's beliebte Suppentäfelchen** in grosser Auswahl der Sorten, zu 10 Rappen für 2 gute Portionen. [565]

544] **Aechte** empfehle als Spezialität in 20 Farben. Muster gratis.
Damenloden
Hermann Scherrer, Kameelhof, St. Gallen.

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
bitt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [103]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.


Auswind-Maschinen
mit prima Gummiwalzen
empfehlen zu billigsten Preisen
G. L. Tobler & Co.
5 Zollhausstr. 5. [434]
St. Gallen.

Sorgsamen Müttern
werden f. zahn. Kinder die **Schrader'schen**
Zahn-Halsbänder als vorzüglich-
stes Erleichterungsmittel bestens empfohlen. Stück
Fr. 1. 25. Apoth. J. Schrader's Nachfolger,
Apoth. G. Schoder, Feuerbach b. Stuttgart.
Hauptdepot: Apothek. Hartmann,
Steckborn. In den meisten Apoth. in
St. Gallen und der ganzen Schweiz. [779]

Leicht löslicher CACAO
rein und in Pulver,
stärkend, nahrhaft und billig.
Ein Kilo genügt 200 Tassen
Chocolade. Von gesundheit-
lichen Standpunkte aus ist der-
selbe jeder Hausfrau zu em-
pfehlen; er ist unübertrefflich
für genessende u. schwächliche
Constitutionen. Nicht zu ver-
wechseln mit den vielen Pro-
ducten, die unter ähnl. Namen
dem Publikum anpreisung u.
verkauft werden, aber werth-
los sind. Die Zubereitung
dieses Cacao's ist auf ein wissen-
schaftl. Verfahren basirt, daher
die ausgezeichnete Qualität.
CHOCOLAT KLAUS
Zu haben in allen guten Droguerien,
Spezereihandlungen und Apotheken. [1]

KROPF [245]
und ähnliche **Drüsenanschwel-
lungen werden in allen, auch
veralteten Fällen**, wo Hilfe über-
haupt noch möglich ist, **sicher ge-
heilt** durch meine **unübertrof-
fenen Kropfmittel**. Genaue Be-
schreibung des Leidens erbittet
Fr. Merz, Apoth. Seengen (Aargau).

② Eine kleine Schrift über den ②
Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen
versendet auf Anfragen gratis und franko
die Verfasserin **Frau Carolina Fischer**,
3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [6]

18 goldene und silberne Medaillen.
Preisgekrönte ächte alte Capweine
von **E. Plaut, Capstadt**.
**Feinste Frühstücks- und Dessertweine. Medizinalweine ersten
Ranges, Spezialität für Bleichsüchtige, Blutarme, Magenleidende
und Rekonvaleszenten.** [401]
Vorräthig in den Apotheken und feinen Delikatessen-Geschäften.
General-Depot für die Schweiz:
Carl Pfaltz, Basel, Südwein-Import-Geschäft.

Denner's Eisenbitter Interlaken.

Seit Jahren anerkanntes medizinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Blutarmuth und der mit ihr zusammenhängenden Leiden, wie: Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Herzklopfen, blasses Aussehen, Mangel an Appetit, Kurzatmigkeit, Gemüthsverstimmung. Ausgezeichnetes Stärkungsmittel im Stadium der Reconvaleszenz und bei Zeichen von Altersschwäche. Unterstützung bei Luft- und Badekuren. Jedem Alter und Geschlecht höchst zuträglich. Aerztlich vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Gebrauchsanweisung
Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurgläschen voll zu nehmen vor oder nach den Mahlzeiten, je nachdem man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis.
(Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)

Hugl Denner

Depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.

Ketten Roman von A. v. Perfall.
Mit diesem neuesten Roman des beliebten Schriftstellers eröffnet
Die Gartenlaube
soeben ein **neues Quartal**. Energische Handlung, in der die grossen sozialen Fragen der Zeit die entscheidende Rolle spielen, und lebendiges Erfassen dichterisch geschauter Wirklichkeit zeichnen dieses Werk A. v. Perfall's aus, der gerade bei derartigen Stoffen das Kraftvolle seiner poetischen Natur zur vollen Entfaltung bringt. [585]
Man abonnirt auf die **Gartenlaube** in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfg. Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko:
**Die Verlagshandlung:
Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.**

Magenkranke können kostenlos ein belehr. Buch von J. J. F. Popp in Heide (Holst.) erhalten; dasselbe beweist, dass selbst langjährig Leidende noch Genesung find. können.
(74)

Bleichsucht
Müdigkeit, Herzklopfen, Appetitlosigkeit werden **sicher geheilt** durch meine unübertroffenen Eisenpillen. Dosis für ca. 3 Wochen Fr. 2.—. **Friedr. Merz,** Apotheker, **Seengen (Aargau).** [244]

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO
+ ZÜRICH +
Von Kennern bevorzugte Marke. [4]
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.



Erstauschlich rasch erholt man sich bei **Appetitlosigkeit, langsamer Reconvaleszenz, Bleichsucht, Nervenschwäche, Blutarmuth** u. dgl. durch den Gebrauch des Ap. J. P. Mosimann'schen Eisenbitters. Um einen ganz guten Erfolg zu erzielen, muss man das Präparat aber auch regelrecht gebrauchen, d. h. (nach Vorschrift, kurnässig, genau, anhaltend); dann wird eine exzellente Gesundheitskur resultiren. — Von ärztl. Autoritäten empfohlen. — Pr. Fl. 2. 50. — **Depots:** in St. Gallen in den Apotheken: Hausmann, Rehsteiner, Schobinger, Stein, Wartenweiler, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.

Frauenbinde „Sanitas“
Das Neueste, Einfachste und Praktischste. Sollte bei keiner Ausstattung fehlen. Aerztlich empfohlen. Für alle diese Artikel weibliche Bedienung. Postversandt.
Sanitätsgeschäft - Heilapothek
C. Fr. Hausmann, St. Gallen
[432]

Preisgekrönt an der Ausstellung für Gesundheits- und Körperpflege zu Stuttgart, September 1890.

Phönix-Pomade
nach wissenschaftlich. Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege und Beförderung eines vollen und


Titonius-Oel, natürlich. Locken zu erzielen. Preis per Flasche Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50. Preis Fr. 1.75 per Flacon. Ⓞ Wiederverkäufer hohen Rabatt! Ⓞ
Generaldepot: **Ed. Wirz, Gartenstr. 74, Basel.**
In St. Gallen bei der Droguerie J. Klapp.

Knabenanzüge:
545] für 3 Jahr 4 Jahr 5 Jahr
Façon Max (Bukskin) Fr. 6. 50 Fr. 7. 30 Fr. 8. —
Hugo (blau Cheviot) „ 8. 25 „ 9. — „ 9. 75
Versandt franko.
Hermann Scherrer, Kameelhof, St. Gallen.

Weisse baumwollene Strümpfe
werden ganz ächt **diamantschwarz gefärbt** bei **Georg Pletscher**, chemische Wäscherei und Färberei in **Winterthur**. [539]

Grösstes Bettwaarenlager der Schweiz

gegründet
1866

J. F. Zwahlen, Thun.

gegründet
1866

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme: [146]
 Zweischläf. Deckbetten, mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum,
 staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 cm lang, 150 cm breit, Fr. 22
 Zweischläf. Hauptkissen, 3 Pfd. Halbflaum, „ „ 120 „ 60 „ „ 8
 Zweischläf. Unterbetten, 6 „ „ 190 „ 135 „ „ 19
 Einschlaf. Deckbetten, 6 „ „ 180 „ 120 „ „ 18
 Einschlaf. Hauptkissen, 2 1/2 Pfd. „ „ 100 „ 60 „ „ 7
 Ohrenkissen, 1 1/2 „ „ 60 „ 60 „ „ 5
 Zweischl. Flaumdeckbetten, 5 Pfd. sehr feiner Flaum 180 „ 150 „ „ 31
 Einschlaf. Flaumduvet, 3 „ „ 152 „ 120 „ „ 22
 Kindsdeckbetts, 3 „ Halbflaum 120 „ 100 „ „ 9
 Kindsdeckbetts, 2 „ „ 90 „ 75 „ „ 6
 Sehr guter Halbflaum, pfundweise à Fr. 2.20, hochfeiner Flaum, pfundweise à 5 Fr.

Der ächte
EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat
 ist ärztlich empfohlen gegen:

Bleichsucht
 Blutarmut
 Appetitlosigkeit
 Magenkrämpfe
 Migräne
 Nervenschwäche
 Schlaflosigkeit
 Schwere Verdauung



Ausgezeichnetes
 Stärkungsmittel
 Allen durch schwere Arbeit,
 übermässiges Schwitzen,
 Ausschweifungen etc.
 Leidenden empfohlen.
 Leicht verdaulich
 und Zähne nicht angreifen!

An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiert. Nur acht
 in Flacons zu Fr. 2.50 und 5.— mit der Marke der 2 Palmen. Fälschungen
 weise man zurück. Depots: [150]

In allen Apotheken und Droguerien.



Goldene Medaille [546]
 Académie nat. de France 1884
 Goldene Medaille
 Weltausstellung Antwerpen 1885
 Goldene Medaille
 Intern. Ausstellung Amsterdam 1887
 Goldene Medaille (H 8164 L)
 Weltausstellung Paris 1889

Zarte Haut.

Um der Gesichtshaut und den Händen ein blendend-weisses
 Aussehen von unvergleichlicher Zartheit und Frische zu ver-
 leihen, benütze man nur die allein ächte und berühmte

Bergmann's Liliemilch-Seife.

Nur diese wird allgemein als einzigste ächte, gegen rauhe
 und aufgesprungene Haut, Pickeln, Sommersprossen etc.
 empfohlen. Man hüte
 sich vor Fälschungen
 und verlange in allen
 Apotheken und Dro-
 guerien nur die allein
 ächte Bergmann's Li-
 [125]



Schutzmarke.

Liliemilch-Seife von
 Bergmann & Cie.,
 Dresden und Zürich,
 mit der Schutzmarke:
 Zwei Bergmänner.
 Preis à Stück 75 Cts.

Schuhwischse

(Merienne, Genf)

ist die beste, die existirt. Schädlos für alle Leder, gibt bei möglichst
 wenigem Gebrauch den schönsten, anhaltendsten und schnellsten
 Glanz, daher sehr vorthellhaft. Hauptsächlich zu empfehlen für Hotels,
 Pensionen, Anstalten, Institute, Händler und Private. [520]

In Flacons zu beziehen à 0.50 Cts., Fr. 1.—, Fr. 2.— } gegen
 In Blechbüchsen von 2 1/2 Kilo, pr. Kilo Fr. 3.— } Nachnahme.

Wiederverkäufer extra Rabatt.

Alleinverkauf für die Ostschweiz:
 Joachim Bischoff, Schuhhandlung, St. Gallen.

Schinznach-Dorf.

Privatheilanstalt für Nervosität, Hysterie, Frauenkrankheiten etc.
 Bäder, Douchen, Massage, windgeschützte Lage, schöne Spaziergänge,
 Familienleben. Sich zu wenden an [549]

Frau Dr. med. H. Widmer, Arzt.

oder

Dr. med. L. Widmer, Arzt.

Bad- und Kuranstalt Rothenbrunnen.

2 Poststunden von Chur.

Saison vom 1. Juni bis Mitte September.

In seiner Zusammensetzung einzig dastehender jod- und phosphorsäurehaltiger
 Eisensäuerling. Wirksam gegen Verdauungsbeschwerden, Blutarmuth, Skrophulose,
 Kropf und namentlich gegen Störungen in Wachstum und Entwicklung der
 Kinder. Badarzt im Etablissement wohnend. Neue, comfortable Gebäude und
 Douche-Einrichtungen. Soignirte Küche. Zu Auskunft, Zusendung von Prospekt,
 ärztlichen Berichten etc., ist gerne bereit die dortige [386]

Direktion.

Die General-Niederlage des Rothenbrunnen-Mineralwassers befindet sich bei
 Guyer & Cie., Marktgasse 14, Zürich. (H 299 Ch)

Luftkurort und Soolbad z. Löwen in Muri (Kt. Aargau).

Saison: 1. Mai bis Ende Oktober.

Pensionspreis 4 - 5 Fr. (Zimmer und Bedienung inbegriffen), für Familien
 nach Abkommen. Kurarzt: Dr. B. Nietlisbach. (M 7125 Z)

Prospekte und nähere Auskunft ertheilt
 [345]

A. Glaser.

Kurhaus Clavadel-Davos.

Neu erbaut, komfortabel eingerichtet. Reizender Sommeraufenthalt mit
 prachtvoller Fernsicht, Wald in der Nähe, 100 Meter höher als Davos-Platz
 und 5 Minuten vom Bad Clavadel entfernt. Post und Telephon im Hause. [H 182 D]

Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 5. 50 bis Fr. 7. 50. [426]



Unsere Nähmaschinen

weltberühmt durch das dazu verwendete Material, die feine Ausstattung und den
 leichten Gang, zeichnen sich auch vor allen übrigen durch saubere Justirung
 und grösste Nähfähigkeit aus. Bei keinem Artikel ist das Sprichwort
 „Der Schein trügt“, mehr am Platze, als bei der Nähmaschine. Es werden täglich
 eine Unzahl billiger Nähmaschinen auf den Markt geworfen, welche für den ersten
 Augenblick nicht von der soliden Waare zu unterscheiden sind. Eine von uns
 erzeugte Nähmaschine gewährleistet infolge des dazu benutzten Materials eine
 Jahre lange Haltbarkeit und übernehmen dafür unsere Vertreter die weitgehendste
 Garantie. Unsere Nähmaschinen sind zu finden in jeder besseren Nähmaschinen-
 handlung der Schweiz. [540] (a 2171 Dr)

Nähmaschinenfabrik & Eisengiesserei, vormals Seidel & Naumann, Dresden.

Rationelle Erstlingswäsche

aus Trieststoffen.

bestehend in Hemden mit praktischem Schluss (Brust und Rücken
 ganz geschützt), Binden und Windeln. Weiche und gediegene Wäsche
 für kleine Kinder. [450]

Rorschach.

E. Christinger-Beer.

Muster und Preise zu Diensten.



NUR AECHT

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Einzel-Lager b. d. Corresp. f. d. Schweiz:
 Adinger-Weber & Cie., St. Gallen.
 Leonhard Bernelli, Basel.
 Bürki & Albrecht, Zürich.
 Zoller & Co., Bern.
 und Esswaren-Handlern, Droguisten,
 Apothekern etc. [67]

CORPULENZ

Fettleibigkeit, Störungen, werden sofort beseitigt durch Gebrauch von

Marienbader Pillen. [448]

Keine Diät. Erlangung normaler Formen. Schachtel 3 Fr. 50 Cts.

Haupt-Depot für die Schweiz bei Apothek. Hartmann in Steckborn.